



**Ehrung** Alfred Zell aus Eschhofen erhält das Bundesverdienstkreuz. **Seite 10**

**Wertvoll** Um Selbstwert und wie er zu messen ist, darum ging es beim evangelischen Dekanats-Frauentag in Rennerod. **Seite 15**



**Gold-Jubiläum** 50 Jahre Versehtensportgemeinschaft gefeiert. **Seite 14**

## GUTEN MORGEN

Viele Grüße

„Viele Grüße aus ...“ hat wohl jeder schon einmal erhalten, flankiert mit einem tollen Panorama oder einer Kuriosität aus Tirol, aus Amerika oder aus Italien. Denn wer in Urlaub fährt, der hat etwas zu erzählen. Oft sind es Eltern oder Großeltern, die vor der Reise Kinder oder Enkel eindringlich ermahnen: „Aber schreib mir auch ja eine Postkarte.“ Auch eine Frau aus Dietkirchen bekam ein Foto mit einer Nachricht: Blauer Himmel und idyllische Berge – dazu der Satz: „Postkarte aus Berchtesgaden“. Allerdings: Das Foto kam nicht auf analogem Weg, also per Post, sondern per WhatsApp. Und: Es war keineswegs ein Teenager, der seine Mutter enttäuscht hat, sondern eine Mutter, die ihre 30 Jahre jüngere Tochter auf digitalem Weg eine weitere Nachricht zukommen ließ: „Es gibt keine Briefmarken.“



Scherenschnitt: Ernst Moritz Engert

*Scherenschnitt*

## TREFFPUNKT NNP

Adresse: Bahnhofstraße 9, 65549 Limburg  
Telefon: (06431) 29430  
Fax: (06431) 294382  
E-Mail: nnp@fnp.de

## Der Weg in die Selbstständigkeit

**Limburg.** Beim 18. Limburger Gründertag am heutigen Mittwoch geht es um Wege in die Selbstständigkeit. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung nicht erforderlich.

„Chancen und Risiken einer Existenzgründung“, „Besonderheiten der Betriebsnachfolge im Handwerk“ und „Existenzgründung im Onlinehandel: Eigener Shop, Ebay, Amazon & Co – was lohnt sich?“ lauten die Vortragsthemen von 15 bis 17.30 Uhr in der „alten“ PPC-Schule, Freiherr-vom-Stein-Straße 1. In einer anschließenden Diskussi-

onsrunde stellen sich drei Gründer vor und berichten von ihren Erfahrungen. Zudem können sich Gründungswillige an 15 Beratungstischen individuell von Experten beraten lassen.

Veranstalter des Gründungstags sind die Industrie- und Handelskammer Limburg, Kreishandwerkerschaft Limburg-Weilburg, Wirtschaftsförderung Limburg-Weilburg-Diez sowie die Arbeitsagentur Limburg-Wetzlar. Das Programm- und Ausstellungsverzeichnis gibt es im Internet unter [www.wfg-limburg-weilburg-diez.de](http://www.wfg-limburg-weilburg-diez.de).

## Kein Sicherheitsproblem in Asylbewerberheimen

**Limburg.** Im Landkreis gibt es kein Sicherheitsproblem in Asylbewerberheimen. Das erklärte Landrat Manfred Michel (CDU) gestern auf Anfrage der NNP.

In den vergangenen Tagen war bekannt geworden, dass Sicherheitsmänner Asylberber misshandelt hätten. „Bei uns gibt es keine Firma, die für die Sicherheit sorgt“, sagte Michel. Die „großen“ Asylbewerberheime – es gibt Unterkünfte von vier bis zu 30 Personen – würden von Hausmeistern betreut, die entweder von der Gesellschaft für Arbeit und Beschäftigung oder vom Sozialamt gestellt würden.

Auch die Kirchen und örtliche Gemeinden kümmerten sich in Einzelfällen um die Betreuung. Bei sehr kleinen Heimen seien die Besitzer gefragt. „Da kann es sogar sein, dass sie für die Asylbewerber kochen. Da gibt es alles“, sagte Michel.

Nur manchmal, räumt Michel ein, gebe es Schwierigkeiten – „Auseinandersetzungen“ – zwischen den Asylsuchenden. „Das ist aber die Ausnahme“, sagte Michel.

Da müssten die Mitarbeiter dann „mäßigend einwirken“.

Generell würden die Mitarbeiter, die die Asylsuchenden betreuen, nicht besonders ausgewählt: Es seien Sozialpädagogen aus dem Kreis. Eine Frau aber sei keine Sozialpädagogin, aber trotzdem „unglaublich wertvoll“, so Michel. „Sie spricht mehrere Sprachen. Weil viele Asylsuchende sich gar nicht oder nur leidlich in Englisch verständigen können, ist sie unabdingbar“, sagte Michel.

Auch wenn die Betreuung der Asylsuchenden einwandfrei läuft: Der Landrat braucht mehr Mitarbeiter, um die Flüchtlinge zu betreuen, genaue Zahlen will er noch nicht nennen. Sicher sei aber: „Im nächsten Jahr brauchen wir noch einmal mehr“, sagt Michel. Bis Jahresende sollen 20.000 Flüchtlinge nach Hessen kommen, im nächsten Jahr sollen es doppelt so viele sein. „Wenn das so stimmt, verdoppelt sich die Zahl auch im Landkreis Limburg-Weilburg“, sagte Michel.

# Mehr Transparenz am Schafsberg

### Krankenhaus-Talbau beschäftigt Ausschuss

Die Pläne der Limburger Krankenhausesellschaft, den bestehenden Talbau abzureißen und durch einen größeren Neubau zu ersetzen, stoßen bei Anliegern und der „Schafsbergwacht“ auf Kritik. Die Limburger Stadtverordnetenversammlung wird sich in der neuen Beratungsrunde intensiv damit und einer positiven Antwort des Magistrats auf eine Bauvorfrage beschäftigen.

**Limburg.** Ein gemeinsamer Antrag von SPD und FDP zur „baulichen Entwicklung Schafsberg“ ist in der Stadtverordnetenversammlung ohne Diskussion in den Bau- und Grundstücksausschuss verwiesen worden. Im Ausschuss soll die Geschäftsführung des Krankenhauses den aktuellen Planungsstand erläutern. Die Vertreter der „Schafsbergwacht“ sollen eingeladen werden. Die „Wacht“ war bereits in der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung mit zahlreichen Mitgliedern vertreten.

### Kritik an Dimensionen

SPD und FDP sehen reichlich Beratungsbedarf und sind mit dem bisher abgelaufenen Verfahren alles andere als glücklich. „Der Vorgang ist ein Beispiel für fehlende Transparenz“, machten Peter Rompf (SPD) und Marion Schardt (FDP) deutlich. Und sie formulieren auch ein klares Ziel in ihrem Antrag: Wenn der Magistrat nicht dazu in der Lage sei, diese Transparenz herzustellen, dann müsse dies die Stadtverordnetenversammlung tun.

Den beiden Fraktionen geht es natürlich auch darum, was die Krankenhausesellschaft auf dem Schafsberg bauen will. Das Vorhaben hat die Krankenhausesellschaft inzwischen im Rahmen einer Pressekonferenz vorgestellt. Der Neubau sei notwendig, um die mangelnden Verhältnisse in der Notaufnahme zu beseitigen, die Intensivmedizin auszuweiten und die Bettenkapazität zu erhalten, wenn die Umstellung von Drei- auf Zwei-Bett-Zimmer weiter vorangetrieben werde.

Die „Schafsbergwacht“ als Inter-

senvertretung der Anlieger hält den Neubau ebenfalls für notwendig, hält die vom Krankenhaus vorgesehene Dimensionen jedoch für zu groß und den Brandschutz durch den Wegfall der bestehenden Umfassung (der Weg soll künftig durch einen Durchlass im Neubau führen) für gefährdet oder für so ungenügend, dass er nachgebessert werden muss. Dies könne zu einer neuen Umfassung oder einer zweiten Zufahrt führen.

### Was ist mit Rundem Tisch?

SPD und FDP geht es jedoch nicht nur um die konkreten Baupläne, sondern auch um das bisherige Verfahren. Und das halten Rompf und Schardt für kritikwürdig. „Es entsteht der Eindruck, dass hier Fakten geschaffen werden sollen und damit jegliche bauplanungsrechtliche Einflussnahme der Stadtverordnetenversammlung ausgehebelt werden soll“, schreiben die beiden Fraktionsvorsitzenden.

Die rechtliche Einschätzung von Bürgermeister Martin Richard (CDU), der Magistrat habe die Bauvorfrage ohne Einbindung der Stadtverordnetenversammlung treffen dürfen, teilen Rompf und Schardt nicht. Die Versammlung habe im September 2011 die bauliche Entwicklung am Schafsberg zur wichtigen Angelegenheit nach der hessischen Gemeindeordnung erklärt und so zu einer Angelegenheit der Stadtverordneten gemacht.

Darüber hinaus sei ein Runder Tisch eingerichtet worden, der sich in insgesamt acht Sitzungen mit den Bauplänen des Krankenhauses befasst habe und im Herbst 2012 auch entsprechende Empfehlungen an den Magistrat verfasst habe. Seitdem sei weder etwas von den Bebauungsplänen, die aufgestellt werden sollen, noch von weiteren Bauwünschen etwas zu hören gewesen.

Marion Schardt und Peter Rompf wollen nun auch wissen, wie die Empfehlungen des Runden Tisches beachtet wurden. Zumindest sehen diese zum Talbau und seinem Neubau anders aus als das, was von der Krankenhausesellschaft nun vorgesehen ist. *jl*

## INFO Kommunalaufsicht eingeschaltet

**Limburg.** Zwei Schreiben von Stadtverordneten sind bei der Kommunalaufsicht des Landkreises wegen der durch den Magistrat positiv beschiedenen Bauvorfrage eingegangen. Laut Bernd Kexel, Sprecher des Landkreises, ist die Stadt zu einer Stellungnahme aufgefordert worden. Das Antwortschreiben der Kommunalaufsicht soll den Stadtverordneten in

Kürze zugehen. Dabei geht es um die Frage, ob der Magistrat die Bauvorfrage behandeln durfte, ohne die Stadtverordnetenversammlung einzubeziehen. Die Versammlung hatte die bauliche Entwicklung auf dem Schafsberg zu einer wichtigen Angelegenheit nach der hessischen Gemeindeordnung und damit zu einer Aufgabe der Stadtverordneten erklärt. *jl*

## Drohnen bringen Medikamente



Ohne Pilot an der Fernsteuerung flog und landete die Drohne mit ihrer Medikamentenfracht selbsttätig.

Foto: Thies

**Limburg.** War es nun eine Deutschland-Premiere oder musste man sich gegenüber dem Post-Tochterunternehmen DHL knapp um wenige Tage geschlagen geben? Letzte Gewissheit gab es nicht im Limburger Gewerbegebiet „Offheimer Höhe“. Dennoch ist das neu gegründete Unternehmen ApoAir auf der Höhe der Zeit bei einem Thema, das verschiedene Online-Versandhändler, Logistiker und eben auch die Post bewegt: der autonome Warentransport per Flugdrohne.

### „Wesentliche Zeitersparnis“

Dabei kommt es auf das Stichwort „autonom“ an. Die Drohne wird nicht per Fernsteuerung von einem Menschen gelenkt, sondern erhält einen Punkt auf dem Erdboden als Koordinate mit Breiten- und Längengraden und steuert dann selbstständig per Satelliten-Navigation dorthin, weicht Hindernissen aus und landet ebenso mit eigener Sensoren- und Computerleistung auf einer freien Stelle.

Die Firma ApoAir mit Sitz in Elz will sich auf ein spezielles Gebiet konzentrieren: den Transport von Medikamenten, Blut- und sonstigen Proben zwischen Apotheken, Arztpraxen, Laboren und Patienten. Zwei der drei Inhaber, Karin Türk und Klaus Sommer, sind seit fast zwei Jahren mit ihrer Firma Robotic Air aktiv, die auf ferngesteuerte Drohnen für Film- und Fotoaufnahmen setzt. „Anfang dieses Jahres sind wir dann mit Bastian Ringsdorf ins Gespräch gekommen und haben die ersten Ideen für den Drohneinsatz im Gesundheitsbereich entwickelt“, berichtete Karin Türk am Montag vor zahlreichen Gästen des autonomen Jungfernfluges, darunter auch dem

heimischen Bundestagsabgeordneten Klaus-Peter Willsch (CDU). Schnell habe man gemeinsam mit Ringsdorf als Kaufmann aus der IT-Branche die Idee entwickelt, dass Apotheken per Drohne entweder später nachgelieferte Medikamente an ihre Patienten schicken oder diesen Service vielen älteren Kunden bieten, die nur noch beschwerlich selbst zur Apotheke kommen.

„Gerade in größeren Städten ist eine wesentliche Zeitersparnis denkbar“, nannte Bastian Ringsdorf ein weiteres Anwendungsfeld. „Wenn beispielsweise Blutproben zwischen Arztpraxis und Labor nur über wenige Kilometer transportiert werden müssen, braucht der Kurier im dichten Verkehr viel Zeit, während die Drohne in direkter Luftlinie wesentlich schneller ankommt.“ Auch zur medizinischen Versorgung in unwegsamem Gelände in Entwicklungsländern seien Drohnen denkbar.

### Bis zu fünf Kilometer

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Limburg-Weilburg-Diez stellte vor einigen Monaten die Verbindung zwischen den drei ApoAir-Gründern und Jens Biebricher her, dem Geschäftsführer der Limburger Kurierfirma Global Flash Service, die bereits seit einigen Jahren medizinische Proben per Auto ausliefert. Gemeinsam erörterten die Firmen die praktischen Möglichkeiten.

Vorerst hat das ApoAir-Team zwei Geschäftsmodelle entwickelt: Die Firma möchte Komplettpakete aus Drohnen und Software an Apotheken verkaufen, mit denen diese dann selbstständig den Lieferbetrieb aufnehmen können. Mit derzeitiger Leistungsfähigkeit und Akku-Kapazität sind Liefere-

ungen in bis zu fünf Kilometer Entfernung zur Apotheke möglich. Daneben ist es auch denkbar, lediglich einzelne Transportdienstleistungen anzubieten, bei denen ApoAir Besitzer der Drohnen bleibt.

### Einfache Bedienung wichtig

„Wichtig ist dabei die einfache Bedienung, sodass auch Laien die Flugroboter problemlos auf den Weg schicken können“, sagte Karin Türk. Diese Anforderung werde bereits erfüllt und auch die grundlegende Flug- und Steuerungstechnik sei einsatzfähig. Die beiden Probeflüge, bei denen am Montag ungesteuerte Drohnen von der Arztpraxis von Dr. Holger Austgen in Dietkirchen rund einen Kilometer bis ins Gewerbegebiet zurücklegten, demonstrierten dies.

Das ApoAir noch nicht in den Dauerbetrieb gehen kann, liegt an den rechtlichen Beschränkungen. Für den Jungfernflug war eine Ausnahmegenehmigung des Regierungspräsidiums Kassel nötig. Die Eigentümer der überfliegenen Grundstücke und deren Versicherungen mussten zustimmen.

ApoAir hofft auf die Umsetzung eines Positionspapiers der Europäischen Union aus dem April, nach dem bis 2016 alle EU-Staaten klare rechtliche Bedingungen für den zivilen Drohneinsatz schaffen sollen. Bis dahin möchte die Firma Technik und Geschäftsmodelle weiter ausarbeiten und verfeinern. Marius Schröder vom Bielefelder Drohnenbauer Height-Tech, der die ApoAir-Drohnen herstellt, kann sich außerdem gut einen Auslandsmarkt vorstellen. Dort sei die Lieferung per Drohne teilweise jetzt schon möglich. *vt*

# Versuchter Mord

### Asylbewerber zu einer mehr als sechsjährigen Haftstrafe verurteilt

**Wegen versuchten Mordes ist ein 28-jähriger Asylbewerber aus Somalia von der 2. Schwurgerichtskammer am Limburger Landgericht zu einer Freiheitsstrafe von sechs Jahren und drei Monaten verurteilt worden.**

**Limburg-Weilburg.** Das Landgericht musste sich gestern der entscheidenden Frage stellen, ob der Angeklagte sich eines versuchten Mordes oder einer gefährlichen Körperverletzung schuldig gemacht hat. Das Verhalten vor und während der Tat veranlassen die Richter, den Asylbewerber wegen versuchten Mordes zu verurteilen. Die Tat ereignete sich am 29. März in einer Unterkunft für Asylbewerber in Weilburg. Nach einem Streit am Abend zuvor, bei dem der Angeklagte im Beisein des späteren Opfers in eine Glastür gefallen war, spitzte sich der Streit am Morgen danach in der Gemeinschaftsküche der Unterkunft zu. Der Angeklagte griff zu einem Messer und stach in den Rücken seines

Kontrahenten. Er verletzte ihn bei der Messerattacke mit einer 1,5 Zentimeter langen Stichwunde und mit einem weiteren, abgewehrten Stich in die Hande. Die Verletzungen waren zum Glück nicht so gravierend, sodass der Landsmann des Angeklagten sich nur eine Nacht im Krankenhaus aufhalten musste. Laut Zeugenaussagen hatte der Angeklagte allerdings am Abend zuvor geäußert, er werde sein späteres Opfer umbringen.

Der Angeklagte hatte die Tat gestanden, jedoch einschränkend gesagt, er habe seinen Landsmann wegen der am Abend zuvor erlittenen Verletzung nicht töten, sondern ebenfalls lediglich verletzen wollen. Die Klinge des Messers sei ihm während der Tat verborgen und der Schaft des Messers sei gebrochen, sodass er gar nicht mehr habe nachhaken können. Drei Zeugen berichteten hingegen in der Verhandlung, sie hätten den Angeklagten zurückhalten müssen, da dieser weiter versucht habe, auf den Mann einzustechen. *bb*

Beim Strafmaß hielt die Kammer dem Angeklagten zugute, dass er in der Bundesrepublik noch nicht straffällig geworden, er aus seiner Heimat entwurzelt sei und dass er sich beim Opfer entschuldigt habe.

Die Kammer folgte dem Straftrag und der Argumentation des Staatsanwalts. Indiz für eine Tötungsabsicht des während der Tat leicht alkoholisierten Angeklagten seien letztlich die vehementen Drohungen am Abend zuvor gewesen, die von Zeugen unisono und ohne Belastungstendenzen bestätigt worden seien. Selbst am Abend des 28. März sei der 28-Jährige der Aggressor des Geschehens gewesen. Im Gegensatz zum Angeklagten sagten die Zeugen, dieser habe mehrfach die Drohungen ausgesprochen, „ich bringe den um“.

Der Verteidiger sah den Tatbestand des versuchten Mordes als nicht gegeben an. Seinem Mandanten sei lediglich eine gefährliche Körperverletzung nachzuweisen; der Verteidiger plädierte für eine Freiheitsstrafe von drei Jahren. *bb*

Limburgs City entdecken

# NIGHT SHOPPING

Limburg

## 2. OKTOBER BIS 23 UHR

Ein entspannter Einkaufsbummel bis 23 Uhr in der einmaligen Atmosphäre der Limburger City

### & KOSTENLOSE STADTFÜHRUNGEN

Als besonderes Extra: Kostenlose Stadt- und Themenführungen Entdecken Sie Limburgs unbekannteste Seiten.

Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, bitten wir um rechtzeitige Anmeldung beim Verkehrs- und Verschönerungsverein, Bahnhofplatz 2.

Weitere Infos erhalten Sie aus der Presse und unter [www.cityring-limburg.de](http://www.cityring-limburg.de)

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

CityRing Limburg